

Er hat in „Handarbeiten“ eine 1

MEDIZIN Bei Gartenarbeit lauern Gefahren – Plastischer Chirurg gibt Tipps

Dr. Mike Rüttermann ist in den Niederlanden und in Oldenburg tätig. Er hat sich unter anderem auf die Behandlung von Kinderhänden spezialisiert.

VON LARS LAUE

IM NORDWESTEN – Bald beginnt die Gartenzeit. Dann sind die Handchirurgen im Oldenburger Land wieder besonders gefragt, wenn bei der Gartenarbeit etwa ein Finger in die Heckenschere gerät. „Je sauberer der Schnitt, desto besser“, sagt einer, der es wissen muss. Dr. Mike Rüttermann ist als Plastischer Chirurg nicht nur in der Universitätsklinik Groningen tätig, sondern er arbeitet auch im Team der Hand- und Plastischen Chirurgie in der Alten Post in Oldenburg.

Kommt es bei der Gartenarbeit tatsächlich zu einem Unfall, der den Einsatz eines Chirurgen nötig macht, so rät Rüttermann im Falle des abgeschnittenen Fingers dazu, den Rettungsdienst zu rufen. „Den abgeschnittenen Finger sollte man in einen möglichst sterilen Beutel legen und bis zum Eintreffen des Rettungswagens kühl lagern, aber nicht einfrieren, weil sonst Zellen absterben könnten“, betont der Mediziner.



Dr. Mike Rüttermann ist Facharzt für plastische und ästhetische Chirurgie.

BILD: LARS LAUE

Rüttermann befasst sich in seinem beruflichen Alltag zudem vielfach mit Kinderhänden, die von Geburt an schief, zu kurz, zu lang oder auch zusammengewachsen sind. „In den meisten Fällen gilt: Je früher man mit der Behandlung beginnt, desto besser sind die Heilungschancen“, erläutert

44-Jährige, der auch medizinisch nicht unbedingt notwendige Eingriffe wie etwa Nasenkorrekturen anbietet. Seine einfache Devise für solche Operationen lautet: „Die Operation muss eine Verbesserung für den Patienten bringen und darf im Fall der Nase etwa nicht dazu führen, dass

SCHMERZHAFT

Ein großer Teil der Erkrankungen der Hand ist schmerzhaft. So können Sehnenscheidenverengungen beispielsweise zu einem schmerzhaften „Schnappen“ oder „Springen“ eines oder mehrerer Finger führen.

Arthrosen betreffen nicht nur Hüft- und Kniegelenke. Sind die Fingergelenke oder das Sattelgelenk an der Daumenbasis betroffen, kann schon ein Händedruck zur Qual werden.

Am 11. März, richtet das Ärzteteam der Hand- und Plastischen Chirurgie ein Symposium im ehemaligen Oldenburger Landtag aus.

sie später besser aussieht, der Betroffene aber nicht mehr gut atmen kann.“

Plastische Chirurgen könnten zwar vom Zeh bis zur Nase alles operieren, „aber wir können das Leben nicht besser operieren.“ Darüber kläre er seine Patienten immer wieder auf, insbesondere die weiblichen, die in den vergangenen Jahren immer jünger geworden seien.